

135.256 Rettungseinsätze

verzeichnete das Tiroler Rote Kreuz im vergangenen Jahr. Zudem führte man 188.752 Krankentransporte und 1467 Intensivtransporte durch. Außerdem wurden über 100 Mitarbeiter zu Katastrophenhelfern ausgebildet, um bei Krisen und Großschadensereignissen „strukturierte Hilfe“ zu leisten.



Ein Beben der Stärke 2,1

wurde gestern im Nordtiroler Gschnitztal, einem Seitental des Wipptals, registriert. Gegen 2.50 Uhr morgens waren im Bereich des Epizentrums ein leichtes Grollen und Erschütterungen leicht zu vernehmen, teilte der österreichische Erdbebendienst Geosphere Austria mit.



Bauernbund: Seit 15 Jahren Lebensberatung

BOZEN. Die Lebensberatung für die bäuerliche Familie feiert heuer ihr 15-jähriges Bestehen. Eine Postkartenaktion macht auf den wertvollen Dienst der Südtiroler Bäuerinnenorganisation aufmerksam und ruft auf, sich Hilfe zu holen, wenn's mal nicht so gut läuft. „Wir machen immer wieder die Erfahrung, wie wertvoll die Lebensberatung für die bäuerliche Familie ist“, sagt Landesbäuerin Antonia Egger. Die Beratungsstelle ist unbürokratisch, kostenlos, anonym und jedem Ratsuchenden eine große Stütze auf dem Weg der Veränderung. 3 Slogan – „Füreinander da Sein macht uns stark“, „Wir unterstützen dich. Sei mutig!“ und „Gib deinem Leben Qualität!“ – sagen aus, was die Lebensberatung bewirken möchte, und diese gibt es jetzt auf Postkarten. Sie sollen animieren, sich Hilfe zu holen oder einfach auch nur hinweisen, dass es die Beratungsstelle gibt. Ein Anruf genügt und wir treffen uns zu einem Gespräch, auf dem Hof oder in einem der Bezirksbüros des SBB. Diesem Gespräch können auf Wunsch weitere folgen. Oft kommt aber bereits durch ein einziges Gespräch ein Stein ins Rollen, der Erleichterung schaffen kann. Erreichbar ist die Lebensberatung für bäuerliche Familien telefonisch (0471/99 94 00) oder per E-Mail (lebensberatung@baeu-erinnen.it).

Für mehr Sicherheit in Linienbussen

SICHERHEIT: Überwachungskameras von Geschäften mit der Polizei verbunden

BOZEN (pra). Das Auge der Ordnungskräfte soll künftig noch weiter sehen als bisher: Überwachungskameras von Geschäften aus ganz Südtirol sollen mit den Stationen der Polizei verbunden werden. So kann schneller und effizienter auf Raubüberfälle reagiert werden. Das wurde gestern im Rahmen einer Sitzung des Landeskomitees für öffentliche Sicherheit und Ordnung am Regierungskommissariat beschlossen.

Geleitet wurde die Sitzung, bei der es in erster Linie um mehr Sicherheit vor Ladendieben sowie in den öffentlichen Verkehrsmitteln ging, von Regierungskommissar Vito Cusumano. Als erstes stand die Unterzeichnung einer Vereinbarung zur Bekämpfung von Raubüberfällen mithilfe einer ausgeprägteren Videoüberwachung auf

der Tagesordnung. Wie auf gesamtstaatlicher Ebene zwischen Berufsverbänden und Innenministerium vereinbart, zielt diese Maßnahme darauf ab, den Handelstreibenden und Geschäftsinhabern ein höheres Maß an Sicherheit vor Raubüberfällen und Ladendieben zu garantieren. Geplant ist, dass die Geschäftsleute in die Lage versetzt werden, ihre Überwachungskameras mit den Einsatzzentralen der Polizei zu verbinden. Dadurch sollen die Sicherheitskräfte in Echtzeit Bilder von den Vorfällen erhalten, sobald eine Straftat begangen wird. Entsprechend schnell können die Sicherheitskräfte dann auch reagieren. Über die Umsetzung dieses Projektes wird das Regierungskommissariat wachen.

Sicherer werden sollen auch die Linienbusse. Zumal die Zahl an Übergriffen in Bus und Bahn auch hierzulande steigt, war auch dies Thema beim gestrigen Sicherheitstreffen im Regierungskommissariat. Die Vertreter der

Verkehrsunternehmen haben ihren Mitarbeitern bereits Schulungen zugesichert, damit diese derart kritische Situationen besser bewältigen können.

Die meisten Züge, die hierzulande verkehren sind bereits mit Überwachungskameras ausgestattet. Bis 2027 sollen dann wirklich alle Züge im Land mit Überwachungskameras ausgestattet sein – so zumindest das Vorhaben von Trenitalia und Land Südtirol.

Mehr Sicherheit soll es aber auch an Bord der Linienbusse der SASA geben. Nachdem auf einigen Linien bereits Carabinieri-Beamte mit in den Bussen unterwegs sind, ist nun die Installation von Notruftknöpfen geplant, um die Ordnungskräfte so schnell als möglich erreichen zu können. Zudem wurde der Einsatz von mehr Sicherheitskräften auf bestimmten Strecken zugesichert.

© Alle Rechte vorbehalten



Auf einigen Buslinien fahren bereits Carabinieri-Beamte mit. Nun soll die Anzahl der Strecken erweitert werden. Zudem sollen Notruftknöpfe in den Bussen für noch mehr Sicherheit sorgen.

Carabinieri

Den Dingen auf den Grund gegangen

GLAUBE: Brixner Theologische Kurse abgeschlossen – Bischof Ivo Muser überreicht Diplome an die rund 40 Teilnehmer

BRIXEN. Mit der Überreichung der Diplome an die rund 40 Teilnehmer durch Bischof Ivo Muser endete das Studienjahr der Theologischen Kurse, die an der Philosophisch-Theologischen Hochschule PTH Brixen angeboten werden.

Die Brixner Theologischen Kurse bieten eine bereichernde Auseinandersetzung mit dem christlichen Glauben. In verständlicher Sprache und angenehmer Atmosphäre erschließen kompetente Lehrende die spirituellen und geistigen Grundlagen des Christentums. Die Kurse vermitteln ein theologisches Basiswissen und möchten zu einem reflektierten, kritischen sowie dialogfähigen Glauben verhelfen. Der Grundkurs enthält – neben



Diözesanbischof Ivo Muser (Bildmitte) überreichte den Absolventen ihre Diplome.

ben anderen Themenbereichen – die Grundmodule des Diözesanen Bildungsweges und versteht sich als erste Auseinanderset-

zung mit Gott und Welt. Die auf den Grundkurs aufbauenden Vertiefungskurse Aufbaukurs I und II komplettieren den 3-jährigen

gen Aus- und Weiterbildungs-

weg. Neben der intensiven Auseinandersetzung mit unterschiedlichen theologischen Fragestellungen und Inhalten stand auch eine Exkursion ins Haus der Solidarität an. Von Niklas Klinge wurden die Teilnehmenden durch das Gebäude geführt und konnten so – auch über den theologischen Tellerrand hinaus – Neues in Erfahrung bringen.

Zum Abschluss der Studienwoche mahnte Christoph J. Amor, Direktor der Brixner Theologischen Kurse, an, dass es in unübersichtlichen Zeiten um so wichtiger sei, den Dingen auf den Grund zu gehen. In Gesellschaft und Theologie sollte man sich deshalb nicht mit zu einfachen

chen und oberflächlichen Antworten zufriedengeben.

Die Studienwoche schloss offiziell Bischof Ivo Muser mit der feierlichen Diplomvergabe ab. Der Bischof überreichte den rund 40 Absolventen des Grund- und Aufbaukurses die Teilnahmebestätigungen und unterstrich, dass es Aufgabe der Theologie sei, die Gottesfrage in unserer Gesellschaft lebendig zu halten. Die Kurse verstehen sich als Anregung immer neu mit Glaubensfragen zu ringen.

Im Oktober beginnen wieder der Grundkurs, der Aufbaukurs I sowie der Kurs „Versteht du, was du liest? Die Heilige Schrift entdecken“.

© Alle Rechte vorbehalten

@ https://tinyurl.com/jnmtmfv8

BLICK INS BUNDESLAND TIROL

Im Ersten Weltkrieg wurde der Kampf erstmals auch in der Luft geführt



von Uwe Schwinghammer

Wer an den Gebirgskrieg an der sogenannten Südwest-Front zwischen 1915 und 1918 denkt, der hat automatisch ein Bild im Kopf: Soldaten auf den höchsten Gipfeln, in Schnee und Eis, die in Schützengraben stehen und in Kavernen hausen. Der Historiker Nikolaus Hagen von der Universität Innsbruck, thematisch sonst eher in der NS-Zeit verortet, gesteht, dass es ihm vor ein paar Jahren nicht anders ging. Dies änderte sich allerdings, als er eine Exkursion von Thomas Albrich an den Isonzo begleitete. Albrich, ebenfalls Historiker der

Innsbrucker Uni, stand damals kurz vor seiner Pensionierung. Ein Thema der Exkursion mit Studierenden war auch der Luftkrieg. Einige Studierende zeigten sich so begeistert von dem Thema, dass sie dazu unbedingt etwas publizieren wollten. Letztlich blieb eine kleine Gruppe Schreibender über und es entstand das Buch „Österreich-Ungarns Fliegerasse im Ersten Weltkrieg“ mit den Herausgebern Albrich und Hagen.

Bei den Nachforschungen im Kriegsarchiv in Wien mit den Studierenden stieß man allerdings auch auf Aktenbestände von Angehörigen der Fliegertruppe aus dem Kronland Tirol. Ein mögliches weiteres Buchprojekt im Kopf, kopierte man auch diese – meist eher spärlichen – Akten.

Im heurigen Frühjahr erschienen schließlich die ersten beiden Bände mit den Biographien die-

ser Männer unter dem Titel „Feldpiloten, Beobachteroffiziere und Ballonfahrer“. Geordnet sind diese Porträts grob nach dem Eintritt der jeweiligen Person in die Fliegertruppe nach Jahren. Die Bände für 1915 und 1916 sind nun veröffentlicht, die Bücher für die Jahre 1917 und 18 sind in Vorbereitung. Am Ende werden es rund 150 Biographien von k.u.k.-Luftwaffensoldaten aus dem heutigen Trentino, Süd-, Nord- und Osttirol, sowie aus Vorarlberg sein.

Die Bücher sind aber keineswegs nur für militärgeschichtliche Interessierte, sagt Nikolaus Hagen, einer von drei Herausgebern der Reihe: „Anfangs waren es Männer aus der urbanen Mittel- und Oberschicht, die zur Luftfahrttruppe gegangen sind. Später fand ein sozialer Wandel statt und es kamen Leute dazu, die ohne den Krieg nie mit der



Historiker Nikolaus Hagen von der Universität Innsbruck mit den ersten zwei Bänden über Feldpiloten aus dem ehemaligen Kronland Tirol. Zwei weitere Bücher werden noch folgen.

US

Luftfahrt in Berührung gekommen wären. Insgesamt zeigen wir eine ziemlich soziale Bandbreite und auch die weiteren Karrieren dieser Leute, die die Geschichte in allen politischen

Lagern der Zwischenkriegszeit mitgeprägt haben.“ Dementsprechend gab es auch Flieger, die sich später in den Dienst des Nationalsozialismus gestellt haben, aber auch Sozialdemokra-

ten oder Kommunisten.

Der Grat zur Heroisierung ist bei den Taten dieser Männer in ihren Flugzeugen zugegeben schmal, weiß Hagen, aber „wenn jemand ein anderes Flugzeug abgeschossen hat und es fällt brennend zur Erde, dann kann man das, wenn mal will, als heroische Tat lesen. Ich empfinde es eher als brutal.“ Mit den ca. 150 Porträts, so glauben die drei Autoren Albrich, Hagen und Stefan Stachniß, habe man etwa 90 Prozent der Flieger aus dem ehemaligen Kronland Tirol abgedeckt. Sollten noch weitere auftauchen, sei eventuell auch ein Nachtrag möglich.

© Alle Rechte vorbehalten

■ Thomas Albrich, Nikolaus Hagen, Stefan Stachniß: Feldpiloten, Beobachteroffiziere und Ballonfahrer bis Ende 1915 bzw. 1916, 2 Bände, Universitätsverlag Wagner, jeweils 24,90 Euro.